

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsbude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Drogiststraße 12 bis 14 beim Württemberg 1, Eingang für Berlin, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1553, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 31 (Tel. Nr. 1333) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1455). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Weg in Halle S.

Nummer 463 Halle, Donnerstag den 2. Dezember 1915

Die Eröffnung der italienischen Kammer.

Die letzten Akte des serbischen Dramas. — Die Haltung Rumäniens.

Griechenland und der Bierverband.

London, 1. Dezember. Die „Times“ erzählt aus Athen: In Beantwortung der Forderung des Bierverbandes, die griechischen Truppen nach den von den Alliierten besetzten Gebieten zurückzuführen, erklärte die griechische Regierung, daß sie dies für unannehmbar halte, weil dadurch neue Schwierigkeiten entstehen. Es wird auf die Einziehung eines Ausschusses von Sachverständigen gebrungen.

Die griechische Souveränität.

Rom, 1. Dezember. „Tribuna“ bringt ein Telegramm aus Athen, wonach dort die Lage plötzlich ernst geworden sei. Offener habe Salamis den Griechen des Bierverbandes die griechische Souveränität auf die letzte Note überreicht und mit ihnen über die Frage, die den Inhalt der angeblichen Unterhandlungen bilden, eine Erklärung gegeben. Es scheint, daß Salamis über die Wägen Griechenlands sich nicht für entgegenkommend ausgesprochen habe, er habe erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Salamis und die vom Bierverband verlangte Heberhebung der Küstenzone Verhandlungen seien, die die griechische Souveränität in Frage stellen. (Berl. Tel.-Bl.)

Die englisch-französischen Truppen in Mazedonien in Gefahr.

Sofia, 1. Dezember. „A Nap“ erzählt aus Athen: Ein Mitarbeiter des „Times“ hatte eine Unterredung mit dem Generalmajor der Armee Carrall, General Stewart, der ihm erklärte, daß in jenseits des Bosphorus der Serben und die englisch-französischen Truppen von der Linie Strumica-Midraze-Stravica zurückgedrängt worden seien. Die griechischen Truppen würden vor den Bulgaren in voller Ebnung auf das links über das Maraschlißes zurück. Die täglich eintreffenden Berichten werden es bei französischen Armee nicht in nächster Zeit ermöglichen, die Lage zu ihren Gunsten zu ändern. General Stewart erklärte schließlich, daß demnach zwei neue Armeen aus dem Balkan entsenden würden. Dem „Times“ zufolge hätte der General bemerkt, die italienische und russische Armee an. (D. Ztg.-Bl.)

Verteidigungsabsichten für Salont.

Von der russischen Grenze, 1. Dezember. Die russische Flotte hat sich Salont nach unten lassen, besteht innerhalb der Stellung der Expeditionsstruppen der Alliierten die Absicht, in nächster Zeit umfangreiche Verstärkungen aus Salont einzusetzen und Salont selbst für ein Gefecht zu befehlen, damit das Gutsdchoren gegen alle Verordnungen der Alliierten nicht in Frage kommen. Die russische Flotte wird im Hafen von Salont an. Auch zahlreiche militärische Kriegsmittel wurde in den letzten Tagen abgeschickt. (Mat.-Ztg.)

Englische Truppenbefehle nach dem Orient.

Samburg, 1. Dezember. Aus Rotterdam wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet: Die englische Oberbefehlshaber trifft nach Informationen, die das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Schiffahrtkreisen erhalten hat, weiterhin große Vorbereitungen für die Entsendung von Truppen und Kriegsmaterial nach dem Orient. Die englische Regierung hat hunderttausend Mann der fliegenden Schiffahrtsschiffe rekrutiert, die für Transportarbeiten nach dem Ägäischen Meer und nach Ägypten Verwendung finden sollen. (Mat.-Ztg.)

Staliens Abreise gegen das Balkanabenteuer.

Paris, 1. Dezember. „Globe“ bringt zwei wichtige Artikel, von denen der eine nach dem Balkanabenteuer zu befehlen, das militärisch ein Verstummen

Sonninos Rede im italienischen Parlament.

Sofia, 1. Dezember. Die vorangegangene wurde die Kammerführung durch mehrere nationalitische Stimmgebungen eingeleitet und begleitet. Zunächst sprach der Kammerpräsident Marcora. Er setzte den König mit patriotischen Worten. Während die große Mehrheit der Kammer sich erhob und Beifall ertönte, blieben die Sozialisten, aus deren Reihen der „Koch die Republik“ ertönte, sitzen. Die Mehrheit protestierte unter den Rufen „Nieder mit euch Deserteuren, euch Vaterlandsfeinden!“ Alsbald sprach Sonnino, indem er zuerst die diplomatische Lage darlegte und dann mitteilte, daß auch Italien den Londoner Vertrag unterschrieben habe. Verschiedene Zwischenrufe und Proteste der Sozialisten wurden stets von der Mehrheit niedergeschrien, die die Sozialisten durchaus nicht zu Worte kommen ließ. Sonninos Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Absicht der revolutionären Klasse, die Kammer einzuschleichen, scheiterte ergebnislos gegen sie. Die Regierung vor dem Parlament des Bübels war diesmal unangenehm, ein Beweis, daß die künftige englische Janusmuse der Wainage verfallen ist. (Berl. Tel.-Bl.)

Die Angriffe der Italiener an der Sponzofront abermals abge schlagen.

Kriegspropaganda, 1. Dezember. An der Sponzofront waren gestern die feindlichen Angriffe etwas schärfer als an den vorangegangenen Tagen. Man wurde aber, wie stets der Vermeidung betont, nicht geschlagen, wenn man in diesem Umfange das Ende der merkten Vorkämpfer erwidern sollte. Auch gestern wurde die Angriffe gegen den Salonten Widerstand gegen San Michele und San Martino an der vorderen Linie heftig. Der Ausgang dieses Kampfes war aber nicht der gewünschte. Die Angriffe wurden abgewiesen. Die Stellungen sind unversehrt in unserer Hand. Das italienische Parlament wird in seiner Eröffnungsrede keine Distanzen wegen Görs veranlassen können. (Berl. Tel.-Bl.)

Serbiens Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der „Berl. Tel.-Bl.“ schreibt unter der Überschrift „Serbiens Ende“: Das Unglück Serbiens als Welt bekannt, als Ausland hat dieses Land aus Wegung seiner und seiner gemischten Vertreter nimmerrubenden Herrschaftsgelüste erbor. In seinen Todesstunde hat sich das Volk der Serben, das man sich gewohnt hat, schließlich als ein Volk von Wärdern zu bezeichnen, jedenfalls als ein Volk, das sich erheben geseigt, dessen man nur mit wirklichem Mitleid bedenken kann. Es habe sich zum letzten Augenblick sein Leben in die Schanze geschlagen für den verbliebenen Götzei einiger Herrschaftlichen und für die Schauspielerei einiger Mächte.

Die Menschenverluste in Serbien durch Seuchen.

Samburg, 1. Dezember. Der Kriegsberichterstattung des „Berl. Tel.-Bl.“ hatte in Rücksicht eine Unterredung mit dem Oberarzt eines bayerischen Krankenhauses, der auch Malariaerkrankungen behandelt. Er erzählte, daß, soweit er unterrichtet ist, Tausende von hiesigen an Typhus, Cholera und Dolerantien starben. Aber auch von der serbischen Bevölkerung und Armee seien gegen 80-80000 Menschen an diesen Seuchen ge-

Der Kampf um Monastir.

Berlin, 1. Dezember. Schlüssige beiden von überhört launeten Kämpfen auf den Höhen vor Monastir. Oberst Balfant hält noch die letzten Verteidigungswerte der Stadt und ist entschlossen, es bis zum Straßeneinde zu halten. Die 5000 Mann starken Verteidigungstruppen beschließen, sich nach Resna zurückzuziehen. Gegen 40 serbische Abgeordnete sind in Salont eingetroffen, darunter der Kammerpräsident. Die übrigen konnten Salont nicht mehr erreichen. Die nationale französische Majorität beschloß, die serbischen Kinder in Städten Südfrankreichs unterzubringen. (Wolff. Ztg.)

Große Kälte auf dem Balkan.

Sofia, 1. Dezember. Die bulgarische Meteorologische Bureau teilt mit, daß die Kälte am 30. November früh in Sofia 26 Grad Celsius, in Bulgarien 22 Grad und in Wien 20 Grad erreichte. Seit 1881, seitdem in Bulgarien meteorologische Beobachtungen gemacht worden, hat die niedrigste Temperatur in Sofia 17 Grad betragen.

Die Haltung Rumäniens.

Sofia, 1. Dezember. In Petersburg eintreffende Nachrichten, wonach zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen ist, der zufolge 500 000 Waggons Getreide und Futtermittel, vor allem Mais und Weizen, zu fest bestimmten Preise aus Rumänien nach Oesterreich-Ungarn ausgeführt werden sollen, haben, wie aus Petersburg berichtet wird, in russischen Kreisen sehr niederlagende Wirkung ausgeübt. Man begt jetzt starke Zweifel, ob der geplante Druck auf Rumänien, dem die Truppenkonzentrationen in Reni, Ismaila und Odessa dienen, wirklich die gewünschte Wirkung haben kann, Rumänien zum Aufbruch an die Entente zu bewegen. Man befürchtet, daß vielleicht der entgegengegesetzte Erfolg eintreten könnte, indem Rumänien in die Arme der Zentralmächte getrieben werden könnte. Die Anwesenheit starker Kräfte an der ungarisch-rumänischen Grenze und das Erscheinen von Truppen auch an der bulgarischen Donaugrenze haben, wie man in Petersburg weiß, in Bukarest starken Eindruck gemacht. Wie es heißt, soll Rumänien die Donau sowohl gegen Osten wie gegen Westen durch Minen abgesperrt und in Wien, Berlin wie in Petersburg angehängt sogar haben erklären lassen, daß es jedem Durchmarsch von Truppen und jedem Truppentransport auf der Donau gegenüber seine Neutralität mit bewaffneter Hand verteidigen werde. (Berl. Tel.-Bl.)

Die wandernden Konsulate.

Sofia, 1. Dezember. Die Konsulate der Entente in Monastir übergeben an Entente nach Durazzo.

Beginn des zweiten Winterfeldzuges in Wolhynien.

S. A. I. Kriegspropaganda, 1. Dezember. An der Wolhynien und ostgalizischen Front hat nunmehr mit größter Heftigkeit der zweite Winterfeldzug begonnen, der zunächst überall den Charakter des Stellungskrieges nahm. Größere Offensivaktionen haben sich durch die Schneehülle nicht abspielen lassen. In letzter Zeit langer Zeit Vorzüge getroffen, daß das Su-

Verbunden-Austausch.

S. A. I. Kantsen, 1. Dezember. Heute abend geht der erste kaiserliche Zug mit französischen Schienenwagen von Kantsen nach Lyon ab. Am 3. Dezember trifft der erste Zug mit deutschen Schienenwagen von Kantsen nach Kantsen ein. Am 4. Dezember geht der zweite kaiserliche Zug nach Kantsen mit französischen Schienenwagen ab.

Rückkehr von Mitgliedern des Roten Kreuzes aus Süd-We.

S. A. I. Kantsen, 1. Dezember. Gestern kamen hier mit dem Dampfer Medunburg 105 deutsche Mitglieder des Roten Kreuzes, darunter 17 Offiziere aus Deutsch-Südwestafrika an. Sie sprachen sich anerkennend über die Behandlung in Afrika aus, klagten aber über den Dampfer, mit dem nach England gebracht worden waren, vor allem über die mangelhafte Verpflegung. Abends fand sie nach Gode mitgereist.

Englische Ansichten über den Frieden.

London, 1. Dezember. Die „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern und schreibt: England hat sich nicht entschlossen, das seine Absicht zu sein, den Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorzuziehen. Es wird schlichter zu leben haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. „Morning Post“ bekräftigt in einem Leitartikel die Haltung einer Opposition gegen die Regierung und spricht den Wunsch aus, daß Sir Edward Carson deren Führung übernehme. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das über die Abwehrkraft leisten ist, was sie annehmen kann. Allerdings ist es eine Voraussetzung, daß Deutschland befehl ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, so lange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien steht. Die „Schlesinger Gazette“ schreibt a. a.: In seinem Lande der Bundesbesetzung ist eine anerkannte Friedensbewegung im Gange. Wir wünschen nur Frieden unter derartigen Bedingungen, daß unsere Kinder und Enkelkinder vor einer Wiederholung der heutigen Schrecknisse bewahrt sind. Wir sind bereit, falls nötig, noch größere Opfer als bisher zu bringen.“ (Berl. Tel.-Bl.)

Eine Arbeiterversammlung in England.

S. A. I. London, 1. Dezember. (Heute.) Heute wurde hier eine große Arbeiterversammlung abgehalten, an der tausend Delegierte teilnahmen, die vier Millionen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter vertreten. Aquitt und die Sena sprachen.

Britische Grausamkeiten im Straf.

Konstantinopel, 1. Dezember. Der Kriegspropaganda teilt mit: Die englischen Verbrechen an Soldaten an der Front sind nunmehr als würdige Schüler Lord Kitchners, des berühmten Schlächters von Durban, die Engländer, welche infolge des Überfalls am 22. November in unsere Gefangen in der Umgebung von Aleschah eingedrungen waren, haben sechs Verurteilungen erlassen, welche mit dem inneren Geist in dem Hauptmann eines Soldaten in der Höhe von Aleschah beauftragt waren; als wir nach drei Tagen ihre Stellungen wiedereroberten, fanden wir mit großer Empörung die verurteilten Leichen jener Diner nicht weit von dem Hauptmann. Wir überließen der öffentlichen Meinung Ansehen das Urteil über diese barbarischen Handlungen. (Berl. Tel.-Bl.)

Die Entscheidung über die Jahresklasse 1917 in Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Die Kammer beriet gestern den Gesetzentwurf über die Entscheidung der Jahresklasse 1917. Durch den Entwurf sollen darauf die Kammer die Gesetzesvorlage an. Kriegsminister Gallieni hat entschieden, daß der Jahrgang 1917 am 5. Januar 1916 eingezogen werden soll. (Wolff. Ztg.)

Verfen te Dampfer.

S. A. I. London, 1. Dezember. „Globe“ meldet: Der britische Dampfer „Kingdon“ wurde besetzt. Der Kapitän und 11 Mann der Besatzung wurden getötet. Ein anderes Boot mit fünf Personen wird vermisst.

